

Väter- und Familienbilder in der postmigrantischen Gesellschaft

Ablauf:



**Gesellschaft
&
Vater-sein**

Fürsorge=weiblich?

STEREOTYPE_KLISCHEES_ ROLLENZUSCHREIBUNGEN

Unsichere Zeiten = Roll-Back
auf Traditionen und somit auch
auf Stereotype?



Vielfaltsdimensionen vs. Differenzlinien:

Gender

Class

Religion

Sexual
Orientation

Culture

Generation

Disability

Ethnicity

**Vater sein &
Migration**

VATERSCHAFT UND INTERKULTURALITÄT-

Vater- Sein in heutiger Zeit:

Dieses Bild ist stark normativ aufgeladenen und orientiert sich an dem imaginierten Ideal des bildungsbürgerlichen mehrheitsdeutschen Mannes.

Väter mit Migrationshintergrund werden in diesem Bild nicht mitgedacht werden.

Vielmehr sind sie immer dann Thema, wenn es um negative Vorstellungen von Männlichkeit und Vaterschaft geht. So werden ihnen traditionelle Wertvorstellungen, konservative Erziehungsmuster und ein rigides Ehr- und Moralsystem unterstellt oder aber sie werden als abwesend und passiv beschrieben und kritisiert.

Mahirs Papa wird auf eine Probe gestellt

Bezug auf: Verband binationaler familien und partnerschaften

In der konkreten Lebenswirklichkeit vieler Väter mit Migrationsgeschichte wirken sich diese Vorurteilsstrukturen massiv aus. **Sie erfahren häufig Ablehnung und Diskriminierung.**

Während es viele Angebote für Mütter mit Migrationserfahrungen gibt und diese über die Kinder in der Regel gut erreicht werden können, **haben migrantische Väter kaum Anlaufstellen und keine Lobby**, die ihre Interessen vertritt.

Vielmehr wird angenommen, dass sie als Männer aus einer Position der Stärke oder sogar Ignoranz heraus handeln.

Firdevs Vater sagt auf Wiedersehen

Bezug auf: Verband binationaler familien und partnerschaften

Muslimen als Väter gedacht oftmals gedacht als **stereotype Bild vom patriarchalen Familienoberhaupt**, das rigide über die Familienmitglieder wacht.

Die Verknüpfung von ethnisch-religiöser Zugehörigkeit und rassistischen Zuschreibungen als „fremd“ und damit „gefährlich“ führt zu ständiger Diskriminierung im Privaten, in der Öffentlichkeit und auf institutioneller Ebene.

Muslimische Väter werden nur selten als liebevolle, verantwortungsbewusste und um das Wohl ihrer Familienangehörigen besorgte Personen wahrgenommen.

Cem soll mit anderen Kindern in Kontakt kommen

Forschungen zu Männlichkeit/Väterlichkeit

Studien über die erste Generation männlicher Migranten widersprechen den stereotypen Bildern:

Familienmodelle der Männer: sind sowohl durch Orientierung an Individualität als auch durch die Pflege familiärer emotionaler Beziehungen gekennzeichnet.

Häufig aktive Auseinandersetzung mit vorgefundenen Männerbildern und eigenen Entwürfen.
(vgl. Spohn 2002).

Manuela Westphal (2000):

Befragte Väter mit Migrationshintergrund definieren ihre Vaterschaft/Erziehungspraxis über die Versorgerrolle hinaus, sehen sich auch als Erzieher und wollen/müssen sich für ihre Kinder Zeit nehmen.

Entwicklungspsychologische Väterforschung: nach Birgit Leyendecker sind „zugewanderte Väter eine weitgehend ungenutzte Ressource“ (Leyendecker2012: 36) für ein gutes Aufwachsen von Kindern.

„Kinder aus türkischstämmigen Familien profitieren von engagierten Vätern.“ Differenzen: abhängig vom Milieu und vielen Einflussfaktoren, z.B. Bindungsaufbau, geschlechtliche Arbeitsteilung usw. (Leyendecker/Agache2016: 72). Bedarf: Unterstützung dabei (vgl. auch Tunç 2015).

Fortsetzung Westphal (2000) ...

... und Ergebnisse im Vergleich:

Wichtig: in den alltagspraktischen Konsequenzen zeigen sich starke Umbruchprozesse/Neukonstruktionen, sind von außen nicht immer sichtbar. Verstärkte Erziehungsaktivitäten der Migranten sind eher pragmatische Alltagslösungen, weniger Folge sich wandelnder Überzeugungen, z.B. bzgl. des Ideals partnerschaftlicher Arbeitsteilung.

Untersuchte Westdeutschen ohne Migr.: äußern zwar Orientierungen neuer Väterlichkeit, im gelebten Alltag kommt es zu Brüchen, das Verhalten entspricht nicht immer den Einstellungen (vgl. Westphal 2000).

Politische Dimension

Geschlechterverhältnisse=
Machtverhältnisse

C. Wippermann (2017) für das BMFSFJ zum
Thema:

Männerperspektiven-auf dem
Weg zur mehr Gleichstellung?

Ergebnisse die für uns heute relevant sind:

- **traditioneller Haupternährer der Familie → 17 %**
- **der überlegene, harte, unabhängige Mann (Lifestyle M) 27 %**
- **der resistente, am Status Quo festhaltende moderne Mann 39 %**
- **der weiche, flexible, sich verändernde Mann 10 %**
- **der ganzheitliche „komplette“ Mann 7 %**

An orange rounded square button with a slight shadow, centered on a white background. The word "Ausblick" is written in white, bold, sans-serif font in the center of the button.

Ausblick

EEC als
Konzept

Väter
miteinbeziehen

Der Ethische Code im EE Ansatz

- 1. Allen Beteiligten wird mit einer positiven Grundeinstellung begegnet**
- 2. Informationen und Dokumentationen sind für alle verständlich**
- 3. Konsequente Orientierung an den Bedürfnissen und Wünschen aller Beteiligten**
- 4. Vertrauen wird gezeigt und Antworten werden ernst genommen**
- 5. Entwicklung einer gemeinsamen Sprache**

Und vor allem sollten die Familien der Kinder sichtbar gemacht werden!

(Vorurteilsbewusste Erziehung/Anti Bias Ansatz)



Vielfalt aufzeigen...



Lebenswelten & Milieus intersektionale Perspektiven

- **Mit welchen Familien- und Familienbilder arbeite ich als Fachkraft zusammen?**
- **Aus welchen Lebenswelten stammen diese?**
- **Von welcher Abwertungserfahrung sind sie betroffen?**
- **Welche eigenen Bilder habe ich dazu?**
- **Reflexion der eigenen Privilegien!**
- **Reflexion der eigenen Geschlechtersozialisation!**

Interkulturelle Kompetenzen?

- Willkommenskultur in Institutionen der Bildung?
- Mitarbeit der Eltern in der Schule?

Väter als Ressource und Lernende

Ressourcenorientierte Haltung reflektieren und stärken (vgl. Altan 2009).

Fokus: Erziehungskompetenz von Vätern stärken.

Fragen: Werte und Ziele der Erziehung?

Was möchten Väter anders machen als die eigenen Eltern? Wann gelingt das besser und wann weniger?

Welche Unterstützung brauchen sie dafür, insbesondere als Lernräume, um solche Fragen zu besprechen –auch mit Unterstützung von Fachkräften wie Ehrenamtlichen, wie z.B. Väterlotsen.

Film: Bedrohungsszenario "männlich,
männlicher, muslimisch"

<https://www.youtube.com/watch?v=C9DMYGUVScI>

Die jüngeren Migrationsdiskurse in Deutschland haben die problematisierende Zuschreibung des patriarchalen Tyrannen durch das Bild des gefährlichen Terroristen und des sexuell übergriffigen muslimischen Mannes ergänzt.

Die Verknüpfung von vermeintlicher ethnisch-religiöser Zugehörigkeit und rassistischen Zuschreibungen als „fremd“ und damit „gefährlich“ führt für die betroffenen und besprochenen Männer zu ständiger Diskriminierung im Privaten, in der Öffentlichkeit und auf institutioneller Ebene.

**Bitte Austausch mit der
Nachbarin/dem Nachbar zu ihren
Erfahrungen im Kontext des Beitrages**

Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!